

ATHANASIUS WERKE

DRITTER BAND

ERSTER TEIL

4. LIEFERUNG

ATHANASIUS WERKE

DRITTER BAND
ERSTER TEIL

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES ARIANISCHEN STREITES

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DER
BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
VON HANNS CHRISTOF BRENNECKE, ANNETTE VON STOCKHAUSEN,
CHRISTIAN MÜLLER, UTA HEIL UND ANGELIKA WINTJES

4. LIEFERUNG

DE GRUYTER

ATHANASIUS WERKE

DRITTER BAND
ERSTER TEIL

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE
DES ARIANISCHEN STREITES

4. LIEFERUNG

BIS ZUR SYNODE VON ALEXANDRIEN 362

HERAUSGEGEBEN VON

*HANNS CHRISTOF BRENNECKE, ANNETTE VON STOCKHAUSEN,
CHRISTIAN MÜLLER, UTA HEIL UND ANGELIKA WINTJES*

DE GRUYTER



ISBN 978-3-11-020389-9

e-ISBN (PDF) 978-3-11-021636-3

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-039035-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Vorwort

Nach einem Zeitraum, der aus vielerlei Gründen länger geworden ist, als ursprünglich geplant war, können wir nun endlich die vierte Lieferung der »Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites« vorlegen. Die Verzögerungen sind vor allem durch die biographische Situation der Mitarbeiterinnen begründet gewesen. Nach Fertigstellung der 3. Lieferung hatten sich Uta Heil und Annette von Stockhausen zur Arbeit an ihren wissenschaftlichen Qualifikationsschriften zeitweilig beurlauben lassen. Angelika Wintjes war nach der Geburt ihres ersten Kindes zunächst beurlaubt und schied nach der Geburt des zweiten Kindes aus der Arbeit an unserem Projekt aus. Annette von Stockhausen und Uta Heil unterbrachen die Arbeit verschiedentlich aufgrund von Lehrstuhlvertretungen; nach Erhalt eines Heisenberg-Stipendiums ist Uta Heil dann ausgeschieden. Als neuen Mitarbeiter konnten wir Christian Müller gewinnen, der schon als studentische Hilfskraft an der dritten Lieferung beteiligt war. Der dauernde personelle Wechsel sowie nicht vorhergesehene editorische Probleme mit den nur bei Epiphanius überlieferten Dokumenten haben viel zusätzliche Zeit gekostet. Die Endredaktion des Bandes wurde von Annette von Stockhausen und Hanns Christof Brennecke vorgenommen.

Die nun vorliegende Lieferung enthält die Dokumente des nur kurzen Zeitraumes von 345 bis 362. Es handelt sich dabei um eine sehr dichte Überlieferung von Texten, die die trinitätstheologischen Differenzierungen vor allem in der griechischen Theologie der fünfziger Jahre des vierten Jahrhunderts in theologische und auch kirchenpolitische Lager dokumentieren.

Die Lieferung beginnt mit den Nachrichten über die Mailänder Synode gegen Photin im Jahre 345 (Dok. 45). Der Schwerpunkt liegt auf den Dokumenten, die den Differenzierungsprozess der »Eusebianer« in »Homöusianer« und »Homöer« sowie die Auseinandersetzungen um die durch den »Neuarianismus« von Aëtius und Eunomius gestellten Fragen widerspiegeln. Den Abschluß dieser Lieferung bilden die Dokumente der Synode von Alexandrien im Jahre 362 (Dok. 69).

Über das Konzept dieser Fortsetzung der von Hans-Georg Opitz begonnenen »Urkunden zur Geschichte des arianischen Streites« haben wir in der Einleitung zur dritten Lieferung Auskunft gegeben.¹

Ziel der vorliegenden Edition ist es, als Dokumente klassifizierte Texte (zuzüglich ergänzender Berichte) so gut als möglich in ihrer ursprünglichen Gestalt zu rekonstruieren. Angesichts der bereits existierenden kritischen Editionen patristischer Texte bestand die Aufgabe in der Mehrzahl der Fälle darin, die Rekonstruktion ausgehend von diesen Editionen zu unternehmen.

Die größten augenfälligen Veränderungen gegenüber dem Editionstext, der jeweils am Ende der Dokumenteneinleitungen in der Rubrik »Fundstelle« angegeben ist, sind daher:

¹Brennecke/Heil/Stockhausen/Wintjes, Athanasius Werke III 3, v–viii.

1. die Isolierung des eigentlichen Dokumententextes aus dem größeren Kontext eines Werkes, in dessen Zusammenhang er überliefert ist;
2. der Ausschluß bzw. die graphische Absetzung von kommentierenden Zusätzen auf der Ebene der Sekundärüberlieferung;
3. die Erstellung eines mutmaßlichen Ursprungstextes aus allen erhaltenen Fassungen, ggf. auch aus mehreren Sprachen, wenn es eine Mehrfachüberlieferung gibt.

In Fällen einer problematischen Editions- lage, so v.a. bei der Bearbeitung von Texten, die nur in Epiphanius' Panarion und hier in der Handschrift J überliefert sind,² bei den pseud-athanasianischen Texten Dok. 48 und 49 sowie bei den Texten aus Hilarius' Collectanea antiariana Parisina, wurden die Angaben bisheriger Editionen durch eigene Kollationsarbeiten ergänzt und korrigiert.

In jedem Fall wurde der Wortlaut der Dokumente textkritisch geprüft und ggf. korrigiert. Die Textgestalt des jeweiligen rekonstruierten Dokuments ist daher oft nicht mit der in der Fundstelle angegebenen Edition identisch. Solche Abweichungen sind, wo sie auf einer neuen Konjektur beruhen, mit *coni. Erl.* (im Falle einer gemeinsam erarbeiteten »Erlanger« Lösung) oder mit dem Namen des jeweiligen Erlanger Editors gekennzeichnet. Bei Abweichungen ohne solche Angaben handelt es sich entweder um stillschweigende Korrekturen gegenüber Vorgängereditionen, die auf eigene Kollationen etc. zurückgehen, oder um das Ergebnis einer anderen Gewichtung von Handschriftenlesarten und früheren Konjekturen. Die Angabe der Fundstelle bei jedem Dokument dient daher als Referenz für weitere Informationen und für das Nachvollziehen der hier vorgelegten Ergebnisse, nicht aber als Quellenangabe.

Die Auswahl von Texten nach den oben genannten Kriterien der Dokumentensammlung wird im Einzelfall durchaus unterschiedlich beurteilt werden. Die Auslassung einiger in der Forschung als für diese Dokumentensammlung relevant angesehener Texte soll kurz begründet werden. Nicht aufgenommen wurden wie schon in der vorangehenden Lieferung Texte, die zwar als Dokumente anzusehen sind, aber ausschließlich Personalangelegenheiten zum Inhalt haben, wie z.B. Texte aus dem Zusammenhang der Synoden von Arles (353) und Mailand (355). Dasselbe gilt für die Exilsbriefe des Liberius, in denen die Probleme der trinitätstheologischen Auseinandersetzung eigentlich keine Rolle spielen.

Der Text Hilarius, *De synodis* 78–91, wurde seit Jacobs (Hilary of Poitiers and the Homoeousians, 133 Anm. 1) meist als ursprünglich eigenständiges Schreiben des Hilarius an die Homöousianer betrachtet, das erst sekundär an dessen Werk *De synodis* angehängt wurde und in diesem Kontext ggf. auf einen doppelten Adressatenkreis der Schrift hindeute. Mit Blick auf die Gesamtstruktur von *De synodis* ist zwar deutlich, daß Hilarius in syn. 77 seine vorherigen Ausführungen abschließt und in syn. 78–91 neu einsetzt, doch muß dies von der Anlage des Gesamttextes her beurteilt werden: *De synodis* ist seinem Rahmen in syn. 1.92 zufolge an Bischöfe in Gallien – und nur an diese – adressiert. In syn. 77 kündigt Hilarius dann einen weiteren *sermo* an, der nun an die *Orientalēs*, d.h. die Homöousianer, gerichtet sein soll. Der Wortlaut des Textes schließt aber eigentlich aus, daß es sich im Folgenden um

²Erschwerend kommt hinzu, daß Holl noch nicht die restaurierte Handschrift zur Verfügung stand. Er hat die im unrestaurierten Zustand teilweise unleserliche Handschrift benutzt bzw. an vielen Stellen vermutlich nicht benutzen können und dafür dann wohl auf die Editio princeps zurückgegriffen.

einen realen Brief handeln könne. Syn. 78–91 ist ohne weitere konkrete Argumente nicht als sekundärer Textbestandteil anzusehen und als ursprüngliches Dokument zu betrachten. Vielmehr ist *sermo* hier wohl am besten als Mittel einer rein literarischen Inszenierung zu verstehen, wie sie sich *mutatis mutandis* auch in Hilarius' Audienzgesuch an Constantius (= Dok. 61.2) zeigt. In syn. 78–91 ermöglicht ihm das Inszenierungsmittel des *sermo*, seinen Adressaten in Gallien vor Augen zu führen, wie er im Exil das theologische Gespräch mit den Homöousianern zu führen hätte. Syn. 78–91 ist daher für die Interpretation des Gesamttextes *De synodis* sowie für die Einschätzung des Hilarius als Literaten von Bedeutung, muß aber bei einer Sammlung der in diesem Text sekundär verwendeten Dokumente außen vor bleiben.

In der handschriftlichen Athanasius-Tradition ist unter dessen Namen eine *Epistula catholica* überliefert, die von Tetz (Enzyklisches Schreiben) als die eigentliche Enzyklika der alexandrinischen Synode von 362 angesehen wurde. Wir halten sowohl die Verfasserschaft des Athanasius als auch die Zuordnung dieses Textes zur alexandrinischen Synode von 362 für so unsicher, daß wir uns deshalb gegen eine Aufnahme in die Dokumentensammlung im Zusammenhang der Synode von Alexandrien entschieden haben. Dieses enzyklische Schreiben einer Synode, das wir für deutlich später halten, soll deshalb seinen Platz in der fünften Lieferung bekommen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat durch großzügige Unterstützung die Fortsetzung dieses Editionsprojektes ermöglicht. Dafür sei ihr an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat das Projekt in vieler Hinsicht unterstützt. Ihr und besonders ihrem bisherigen Kanzler, Herrn Thomas Schöck, sei dafür ausdrücklich gedankt. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat wiederum die Schirmherrschaft über die Ausgabe der Werke des Athanasius (zu denen die »Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites« als Band III gehören) übernommen. Prof. Dr. Michael Durst hat uns seine Edition und vor allem auch seine noch nicht erschienenen Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte der Schrift *De synodis* des Hilarius großzügig zur Verfügung gestellt, mit Prof. Mark DelCogliano haben wir ein intensives Gespräch über das Syntagma des Aëtius (Dok. 61.1) führen können, und die Studierenden David Ganek und Florian Zacher haben im Oberseminar einige der Dokumente mitdiskutiert. Auch ihnen sei ganz herzlich gedankt. Heidemarie Erlwein hat wieder die mit der Verwaltung eines solchen Drittmittelprojektes verbundene Arbeit auf sich genommen und uns so viel abgenommen, Anne-Elisabeth Dönig, Andreas Koch, Michaela Durst und Eva-Maria Kreitschmann haben als Hilfskräfte das Projekt tatkräftig unterstützt. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt.

Erlangen, im Juli 2014

Hanns Christof Brennecke und Annette von Stockhausen

Inhalt

Vorwort	v
Verzeichnis der verwendeten Siglen und Abkürzungen	xii
Gestaltung der Edition	xxi
45 Auseinandersetzungen um Photin auf den Synoden von Mailand und Sirmium in den Jahren 345 und 347	317
45.1 Bericht des Hilarius von Poitiers über einen Brief orientalischer Bischöfe über die Verurteilung Photins	317
45.2 Berichte des Hilarius von Poitiers über die Synode von Sirmium im Jahre 347	320
46 Brief des Valens von Mursa und des Ursacius von Singidunum an Julius von Rom	322
47 Synode von Sirmium im Jahr 351 gegen Photin	326
47.1 Berichte über die Synode	326
47.2 Nachrichten über eine Disputation zwischen Photin von Sirmium und Basilius von Ancyra	328
47.3 Theologische Erklärung der Synode von Sirmium (1. sirmische Formel) . . .	338
47.4 Liste der Unterschriften unter der theologischen Erklärung	344
48 Theologische Erklärung einer alexandrinischen (?) Synode	346
49 Theologische Erklärung Markells von Ancyra (?)	355
50 Briefe im Zusammenhang der Synoden von Arles und Mailand in den Jahren 353 und 355	359
50.1 Brief des Liberius von Rom an Kaiser Constantius II.	359
50.2 Bericht des Sulpicius Severus über die Synode von Mailand	366
50.3 Brief der Synode von Mailand an Eusebius von Vercellae	369
50.4 Liste der Teilnehmer der Synode von Mailand	371
50.5 Bericht des Hilarius von Poitiers über die Synode von Mailand	373
51 Theologische Erklärung der Synode von Sirmium im Jahr 357 (2. sirmische Formel)	376
52 Nachricht über eine gallische Synode im Jahr 358	380
53 Korrespondenz des Potamius von Lissabon	382

54	Brief des Georg von Laodicaea an Macedonius, Basilius, Cecropius und Eugenius	384
55	Brief der Synode von Ancyra im Jahr 358	386
56	Synode von Sirmium im Jahr 358	409
56.1	Bericht über die Synode	409
56.2	Referat eines Briefes des Basilius von Ankyra	410
56.3	Anathematismen der Homöusianer	412
56.4	Brief des Kaisers Constantius II. an die Kirche in Antiochien	415
56.5	Fragmente einer anhomöischen Erklärung	418
57	Synode von Sirmium im Jahr 359	420
57.1	Bericht des Germinius	420
57.2	heologische Erklärung der Synode von Sirmium (4. sirmische Formel)	421
57.3	Liste der Unterschriften unter der theologischen Erklärung	424
58	Traktat des Georg von Laodicaea und des Basilius von Ancyra	426
59	Synoden von Rimini (1. <i>sessio</i>)/Nike/Rimini (2. <i>sessio</i>) im Jahr 359	445
59.1	Brief des Kaisers Constantius II. an die Synode von Rimini (1. <i>sessio</i>)	446
59.2	Beschluß der Synode von Rimini (1. <i>sessio</i>)	449
59.3	Anathematismen der Synode von Rimini (1. <i>sessio</i>)	450
59.4	Verurteilung durch die Synode von Rimini (1. <i>sessio</i>)	453
59.5	Brief der Synode von Rimini (1. <i>sessio</i>) an Kaiser Constantius II.	455
59.6	Brief des Kaisers Constantius II. an die Synode von Rimini	465
59.7	Antwortbrief der Synode von Rimini an Kaiser Constantius II.	467
59.8	Beschluß der Delegationen der Synode von Rimini in Nike	469
59.9	Theologische Erklärung der Delegationen der Synode von Rimini in Nike	471
59.10	Brief der Synode von Rimini (2. <i>sessio</i>) an Kaiser Constantius II.	474
59.11	Theologische Erklärung der Synode von Rimini (2. <i>sessio</i>)	477
60	Synode von Seleucia im Jahr 359	483
60.1	Bericht über die Synode	484
60.2	Theologische Erklärung der Gruppe um Acacius von Cäsarea	497
61	Briefe des Aëtius	504
61.1	Brief des Aëtius an seine Anhänger	504
61.2	Fragmente eines Briefes des Aëtius	519
62	Synoden von Konstantinopel in den Jahren 359 und 360	521
62.1	Berichte über Verhandlungen auf der Synode von Konstantinopel im Jahr 359	521
62.2	Audienzgesuch des Hilarius von Poitiers an Kaiser Constantius II.	531
62.3	Brief der homöusianischen Legaten an die Legaten des Abendlandes	544
62.4	Brief der Synode von Konstantinopel an Georg von Alexandrien	546
62.5	Theologische Erklärung der Synode von Konstantinopel	550

62.6	Bericht über die Enkänien-Synode von Konstantinopel im Jahr 360	552
63	Brief des Eusebius von Vercellae an Gregor von Elvira	556
64	Brief des Potamius von Lissabon an Athanasius von Alexandrien	560
65	Predigt des Meletius im Kontext der Synode von Antiochien im Jahr 360	568
66	Synode von Antiochien im Jahr 361	578
67	Brief einer gallischen Synode	581
68	Selbstverständnis der Homöusianer	586
69	Synode von Alexandrien im Jahr 362	589
69.1	Fragment eines Briefes (aus Antiochien?) an Athanasius	590
69.2	Tomus ad Antiochenos	592
69.3	Liste der Unterschriften unter den Tomus ad Antiochenos	604
69.4	Unterschrift und Kommentar des Eusebius von Vercellae	605
69.5	Unterschrift und Kommentar des Paulinus von Antiochien	607
69.6	Brief des Athanasius von Alexandrien an Rufinianus	609
	Literatur	614
	Register	619
	Verzeichnis der Quellen	619
	Verzeichnis der Bibelstellen	620
	Verzeichnis der antiken Quellen	622
	Verzeichnis der Personen- und Ortsnamen	627
	Verzeichnis der Synoden	636

Verzeichnis der verwendeten Siglen und Abkürzungen

Alcuin

haer. Fel. Liber contra haeresim Felicis

P Codex Vaticanus Palatinus lat. 290 s. IX

Athanasius (Ath.)

apol. sec. Apologia secunda
ep. Ruf. Epistula ad Rufinianum
h. a. Historia Arianorum
syn. De synodis
tom. Tomus ad Antiochenos

B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
P	Codex Parmensis Pal. 10	s. XIII [2. H.]
O	Codex Scorialensis gr. Z II 11 (371)	s. XIII–XIV
R	Codex Parisinus gr. 474	s. XI
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII–XIII
Laur	Codex Laurentianus gr. X 10	s. XI
146	Codex Scorialensis gr. Ψ II 10 (445)	a. 1567
200	Codex Atheniensis Metoch. Pan. Taf. 635	s. XI
207	Codex Athous Meg. Lauras gr. B 93	s. XI
220	Codex Scorialensis gr. Σ I 2 (62)	a. 1562/63
222	Codex Scorialensis gr. Z II 18 (378)	s. XVI
227	Codex Laurentianus gr. IX 8	s. XI
228	Codex Laurentianus gr. LVII 7	s. XI
241	Codex Londinensis Arundel 533	s. XIV
257	Codex Monacensis gr. 380	s. XIV
260	Codex Bodleianus Baroccianus 86	s. XII
262	Codex Bodleianus Baroccianus 196	a. 1043
263	Codex Bodleianus Baroccianus 91	s. XIV
264	Codex Bodleianus Baroccianus 185	s. XI ex.
276	Codex Parisinus Coislinianus 34	a. 1042
277	Codex Parisinus Coislinianus 35	s. XII–XIII
278	Codex Parisinus Coislinianus 211	s. XII

281	Codex Parisinus gr. 1324	a. 1104
283	Codex Parisinus gr. 1334	s. X
292	Codex Parisinus gr. 1320	s. XI
294	Codex Parisinus gr. 1326	s. XI
298	Codex Parisinus Suppl. gr. 1085	s. IX–X
300	Codex Parisinus Suppl. gr. 1086	s. XI
306	Codex Vallicellianus gr. 33 (C 11)	s. XI
307	Codex Vallicellianus gr. 95 (F 47)	um 1000
320	Codex Marcianus 169	s. XII
321	Codex Marcianus 168	s. XIV
322	Codex Marcianus 170	s. XIII
326	Codex Marcianus Append. gr. III 17	s. XI

Pseudo(?)-Athanasius, Expositio fidei

S	Codex Coislinianus gr. 45	s. XII
G	Codex Laurentianus IV 23	s. X
H	Codex Laurentianus IV 20	s. XII
M	Codex Marcianus gr. 351	s. XIII
B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII–XIII
W	Codex Athous Vatopediou 7	s. XI [2. H.]
f	Vaticanus gr. 1426	s. XVI
c	Parisinus gr. 1327	a. 1562
l	Vaticanus gr. 1080	s. XVI

Arm. Armenische Übersetzung

Pseudo-Athanasius, Epistula ad Liberium

B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
A	Codex Ambrosianus 464 (I 59 sup.)	s. XIII/XIV
F	Codex Laurentianus S. Marco 695	s. XIV
Y	Codex Mosquensis 115	s. XIV
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII–XIII
M	Codex Marcianus gr. 351	s. XIII
N	Codex Marcianus gr. 50	s. XV
V	Codex Vaticanus gr. 400	s. XIV
S	Codex Coislinianus gr. 45	s. XII
H	Codex Laurentianus IV 20	s. XII
G	Codex Laurentianus IV 23	s. X
c	Parisinus gr. 1327	a. 1562
f	Vaticanus gr. 1426	s. XVI

k	Codex Parisinus T II,23	s. XV
D	Codex Ambrosianus 235 (D 51 sup.)	s. XVI

Arm. Armenische Übersetzung

Pseudo-Athanasius, De trinitate II 3

W	Codex Athous Vatopediou 7	s. XI [2. H.]
O	Codex Scorialensis gr. X II 11 (371)	s. XIII–XIV
K	Codex Athous Vatopediou 6	s. XIV [2. V.]
n	Codex Vaticanus gr. 403	s. XIV
127	Codex Vaticanus Palatinus gr. 416	a. 1576
131	Codex Athous Vatopediou 236	s. XI
133	Codex Parisinus gr. 1301	s. XIII
v	Codex Vaticanus gr. 402	a. 1383
126	Codex Vaticanus gr. 504	a. 1105
129	Codex Genevensis gr. 30	s. XI?
140	Codex Vindobonensis theol. gr. 109	s. XI?
122	Codex Vaticanus gr. 1502	s. XI/XII
128	Codex Vindobonensis theol. gr. 307	s. XIV?
138	Codex Vaticanus Palatinus gr. 76	s. XV
137	Codex Angelicus gr. 120	s. XII

Concilium Nicaenum Secundum (Nic. II)

H	Codex Londinensis Harleianus 5665	s. XI ex.
V	Codex Vaticanus gr. 836	s. XII (1. H.)
T	Codex Taurinensis B.II.9	s. XIII (2. H.)
M	Codex Marcianus gr. 166	s. XIII (2. H.)

Chronicon paschale

V	Codex Vaticanus gr. 1941	s. X
---	--------------------------	------

Epiphanius (Epiph.)

haer. Adversus haereses

J	Codex Jenensis Bos. f. 1	a. 1304
Ch.	Nicetas Choniates (Codex Vaticanus gr. 680)	

Hieronymus (Hier.)

c.Lucif. Contra Luciferianos

B	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Theol. fol. 119	s. XII
D	Douai, Bibliothèque Municipale 246	s. XII
E	El Escorial, Biblioteca del Monasterio, Lat. a. II. 3.	s. X
Z	Zürich, Zentralbibliothek Car. C. 116	s. IX
A	Avranches, Bibliothèque Municipale 72	s. XI
F	Sankt-Florian, Stiftsbibliothek XI. 75	s. XI
H	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek 18 (Phillipps 1675)	s. XII
K	Kassel, Theol. fol. 21 Fulda	s. VIII
Q	Paris, Bibliothèque Nationale Latin 12223	s. XII
V	Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 360	s. XII

Hilarius (Hil.)

coll.anti- Hilarius, Collectanea antiariana Parisina
ar.

syn. Hilarius, De synodis

ad Const. Hilarius, Liber I ad Constantium

Collectanea antiariana Parisina

Die Zuweisung von Siglen durch Feder ist problematisch und wurde daher nicht grundsätzlich beibehalten. Bei der Sigle *Cm1* handelt es sich um von Feder für textkritisch relevant eingeschätzte Korrekturen durch den Schreiber der Handschrift C selbst, was daher hier als *C^c* angegeben wird. Bei der Sigle *Cm2* handelt es sich um handschriftlich eingetragene Konjekturen von N. Faber in der Handschrift C, bei der Sigle *Fab* um Lesarten aus der Edition von N. Faber von 1598, die hier beide mit *coni. Faber* wiedergegeben werden. Die Lesarten, die von Feder unter der Sigle γ angegeben werden und bei denen es sich um von P. Coustant in dessen Edition von 1693 übernommene Konjekturen N. Fabers handelt, werden ebenfalls mit *coni. Faber* wiedergegeben.

Die Herkunft der von Feder in den Text aufgenommenen Varianten, die nicht durch A belegt sind, ist nicht mehr genau nachzuvollziehen, da Feder selbst nur Hinweise gibt (Feder, LXI). Auf die Nachprüfung aller bisherigen Editionen wurde hier verzichtet, da im Rahmen der Edition der Dokumente zum arianischen Streit eine dringend notwendige Neuedition der Collectanea antiariana Parisina nicht zu leisten war. Soweit möglich wurde hier dennoch gegenüber Feder eine Klärung des Befundes herbeigeführt.

Hil.	Hilarius nach Handschrift A	
A	Codex Parisinus Armam. 483	s. IX
C	Codex Parisinus lat. 1700 (früher Colbert. 2568. Reg. 3982.3.3)	s. XVI
T	Codex Pithoeanus	s. XV
S	Lesarten aus Codex Remensis S. Remigii anni 361	s. XII

<i>H</i>	<i>Collectio Hadriana aucta</i>	
H ₁	Codex Monacensis 14008	s. IX/X
H ₂	Codex Vallicellianus A 5	s. IX/X
H ₃	Codex Vercellensis LXXVI	s. X
H ₄	Codex Vaticanus lat. 1353	s. XII
<i>F</i>	<i>Collectio Dionysiana aucta</i>	
F	Codex Vaticanus 5845	s. X

Liber I ad Constantium

B	Codex Archivio del Capitolo di San Pietro D. 182	s. VI
C	Codex Parisinus Nouv. acq. 1454	s. X
J	Codex Salisburgensis S. Petri a. XI. 2	s. XI/XII
E	Codex Bernensis 100	s. XII
L	Codex Zwettlensis 33	s. XII
M	Codex Monacensis 169 (Lib. H. Schedelii)	s. XII
O	Codex Monacensis 21528 (Weihenstef. 28)	s. XII
W	Codex Vindobonensis lat. 684	s. XII
G	Codex Burdigalensis 112 (B. Mariae Syluae Maioris)	s. XII
T	Codex Cantabrigiensis 345	s. XII

Pseudo-Liberius, Epistula ad Athanasium

B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
A	Codex Ambrosianus 464 (I 59 sup.)	s. XIII/XIV
F	Codex Laurentianus S. Marco 695	s. XIV
Y	Codex Mosquensis 115	s. XIV
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII/XIII
M	Codex Marcianus gr. 49	s. XII/XIII
N	Codex Marcianus gr. 50	s. XV
V	Codex Vaticanus gr. 400	s. XIV
S	Codex Coislinianus gr. 45	s. XII
H	Codex Laurentianus IV 20	s. XII
G	Codex Laurentianus IV 23	s. X
c	Codex Parisinus gr. 1327	a. 1562
f	Codex Vaticanus gr. 1426	s. XVI
k	Codex Parisinus T II,23	s. XV

Lucifer

V	Codex Vaticanus Reginensis lat. 133	s. IX
G	Codex Genovefensis 1351	s. XVI

Philostorgius

h.e. Historia ecclesiastica

Epitome des Photius

B	Codex Baroccianus 142	s. XIV
M	Codex Marcianus 337	s. XV

Phoebadius, Contra Arianos

V	Codex Vossius lat. F 58	s. IX
---	-------------------------	-------

Potamius von Lissabon, Epistula ad Athanasium

C	Oxford, Bodleian Library, Canonici Patr. Lat. 112	s. IX
V	Boulogne-sur-Mer, Bibliothèque Municipale 29	s. XI
L	London, British Library, Royal 6 A VIII	a. 1496/97
E	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 12.131	s. XII
N	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 1685	s. XII
S	Sélestat, Bibliothèque Humaniste Municipale 77	s. XVI
B	Oxford, Bodleian Library, Trinity College XXV	s. XI
D	Oxford, Bodleian Library, Jesus College XLIII	s. XI
R	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 1684	s. XI
A	London, British Library, Royal 6 B XIII	s. XII
H	Oxford, Bodleian Library, Bodleian 147 (1918)	s. XII
F	Rouen, Bibliothèque Municipale 425	s. XII
G	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 1683	s. XII
I	Cambridge, Trinity College O.5.5 (1286) (6159)	s. XIV
M	Saint-Mihiel, Bibliothèque Municipale 28 (deperditus)	s. IX
P	London, British Library, Addition 26762	s. XII
Sb	Potamius, De substantia (Conti, 207–263)	

Socrates (Socr.)

h.e. Historia ecclesiastica

M	Codex Laurentianus Plut. LXX 7	s. X
---	--------------------------------	------

	M ¹ erste Hand, M ^c Korrektor(en), M ^r jüngerer Korrektor	
F	Codex Laurentianus Plut. LXIX 5	s. XI
A	Codex Athous Xeropotamou 226 (2559)	s. XIV
T	Theodorus Lector (= Codex Marcianus gr. 917 [344])	s. XIII ex.
Arm.	Altarmenische Übersetzung	s. VI/VII

Sozomenus (Soz.)

h.e. Historia ecclesiastica

B	Codex Oxoniensis Baroccianus 142	s. XIV in.
C	Codex Alexandrinus 60 (olim Cairensis 86)	s. XIII
T	Theodorus Lector (= Codex Marcianus gr. 917 [344])	s. XIII ex.
Cod. Nic.	Nicetas Choniates (= Codex Parisinus gr. 1234)	s. XIII

Sulpicius Severus (Sulp. Sev.)

chron. Chronica

P	Codex Vaticanus lat. 824	s. XI
b	Editio princeps Basileensis	1556

Theodoret (Thdt.)

h.e. Historia ecclesiastica

B	Codex Oxoniensis Auct. E IV 18 (misc. 61)	s. X
A	Codex Oxoniensis Auct. E II 14 (misc. 42)	s. XI
N	Athous Vatopediou 211	s. XIII
H	Codex Parisinus gr. 1442	s. XIII
G	Codex Angelicus gr. 41	s. XII/XIII
S	Codex Scorialensis gr. Z III 14	s. XII
L	Codex Laurentianus Plut. X 18	s. XI
F	Codex Parisinus gr. 1433	s. XI/XII
T	Theodorus Lector (= Codex Marcianus gr. 917 [344])	s. XIII ex.
V	Codex Vaticanus gr. 628	s. XI
r	NGS	
s	GS	
z	LF	
Cass.	Cassiodor	

Konjekturen³

Abramowski	in Abramowski, Dritte Ariannerrede
Badius	bei Feder
Baronius	bei Feder
Barthius	bei Blumenshine
Beza	bei Demeulenaere und Bizer, Studien
Bidez	in Bidez/Hansen
Binius	bei Feder
Bizer	in Bizer, Studien
Blumenshine	in Blumenshine
Bulhart	in Bulhart
Castellanus	bei Bidez/Hansen
Christopherson	bei Bidez/Hansen
Conti	in Conti
Cornarius	in Cornarius, Cornarius, Epiphanius
Coustant	in Coustant, Hilarius
Crivelli	bei Feder
D'Achery	bei Conti
Demeulenaere	in Demeulenaere
Dindorf	in Dindorf (Hrsg.), Epiphanius III/2
Du Cange	bei Dindorf
Durst	in Durst, Studien
Duval	in Duval, Une traduction latine inedite
Eltester	bei Holl/Dummer
Engelbrecht	bei Feder
Erasmus	bei Canellis, Altercatio Luciferiani et Orthodoxi
Erl.	Arbeitsstelle Athanasius Werke, Erlangen
Faber	in Faber, Hilarius
Feder	in Feder
Felckmann	bei Bizer, Studien
Foggini	bei Blumenshine
Gallandi	bei Conti
Gothofredus	bei Bidez/Winkelmann
Gummerus	in Gummerus, Homöusianische Partei
Halm	in Halm
Hansen	in Hansen und Bidez/Hansen
Hardouin	bei Feder
Hartel	bei Feder
Holl	in Holl/Dummer
Hussey	bei Hansen
Jülicher	bei Parmentier/Hansen
Klostermann	bei Holl/Dummer

³Auflösung der Kurztitel im Literaturverzeichnis ab S. 614

Labbé	bei Bulhart
Latinus	bei Feder
Lietzmann	bei Holl/Dummer
Loofs	bei Holl/Dummer
Lypsius	bei Feder
Migne	bei Demeulenaere
Morales	in Martin/Morales
Müller	Christian Müller
Öhler	bei Holl/Dummer
Oporinus	bei Holl/Dummer
Opitz	in Opitz, AW II
Parmentier	in Parmentier/Hansen
Petavius	in Petavius, Epiphani Opera
de Prato	bei Halm
Riessinger	bei Canellis, <i>Altercatio Luciferiani et Orthodoxi</i>
Scheidweiler	in Scheidweiler, <i>Zur neuen Ausgabe</i>
Schwartz	bei Opitz, AW II
Sigonius	bei Halm
Silvestre	in Silvestre, <i>A propos</i>
Smulders	in Smulders, Hilary of Poitiers
Stockhausen	Annette von Stockhausen
Sweynheym	bei Canellis, <i>Altercatio Luciferiani et Orthodoxi</i>
Tetz	in Tetz, <i>Enzyklisches Schreiben</i>
Tilius	bei Feder
Tillemont	bei Feder und Holl/Dummer
Valesius	bei Parmentier/Hansen und Bidez/Winkelman
Victorius	bei Canellis, <i>Altercatio Luciferiani et Orthodoxi</i>
Vorstius	bei Halm
Wickham	in Wickham, Hilary of Poitiers und Wickham, <i>Syntagmati-</i> <i>on</i>
Wilmart	bei Conti
Wintjes	Angelika Wintjes

Gestaltung der Edition

Grundsätzlich werden alle Varianten angegeben, soweit sie anhand der vorliegenden kritischen Textausgaben nachzuvollziehen sind (vgl. v.a. oben die Bemerkung zu Hil., coll. antiar.). Ist der Text bei mehreren Autoren überliefert, so wird dann auf eine genauere Aufschlüsselung der handschriftlichen Überlieferung der einzelnen Autoren verzichtet, wenn sonst dadurch die Lesbarkeit des textkritische Apparates in zu hohem Maße beeinträchtigt wäre. In diesem Fall werden auch irrelevante Abweichungen der Textzeugen voneinander wie Schreibvarianten und offensichtliche Schreibfehler nicht berücksichtigt.

Itazismen oder das Setzen bzw. Weglassen von ν -ephepkystikon und von ς wurden generell nicht berücksichtigt. Wo möglich, wurden die Varianten in einem negativen Apparat verzeichnet, nur an einigen Stellen wurde um der Klarheit willen ein positiver Apparat vorgezogen.

Bei Namen wurden grundsätzlich folgende Varianten nicht berücksichtigt: b/v/f, b/p, g/c, t/d, ti/ci, c/ch, t/th, ph/f, ae/e, Verdopplungen von Buchstaben.

Bei der Einarbeitung von Nebenüberlieferungen aus einer anderen Sprache wurden nicht berücksichtigt: Umstellungen im Satzbau, kleinere grammatikalische Abweichungen (verschiedene Tempora, verschiedene Möglichkeiten der Auflösung von Partizipien, z. T. Wechsel von Singular und Plural, Wechsel von Konjunktionalsatz und AcI) und verschiedene Wörter bei gleicher Semantik.

Es wurden dagegen angegeben: Varianten, die für die Abhängigkeit der Texte relevant sind, semantisch abweichende Wörter, Ergänzungen und Auslassungen sowie grammatikalische Abweichungen, die eine wirkliche Sinnänderung bedeuten. Wenn bereits in der Hauptüberlieferung kleinere Varianten vorhanden sind, wurden oft zum Vergleich auch alle Nebenüberlieferungen angegeben.

In Petit sind Passagen gesetzt, die nicht dem Dokumentbestand zuzurechnen sind.

Auseinandersetzungen um Photin auf den Synoden von Mailand und Sirmium in den Jahren 345 und 347

In der Mitte der 40er Jahre des vierten Jahrhunderts rückten die theologischen Positionen Photins von Sirmium ins Zentrum des Interesses, der erstmals in der *Ekthesis makrostichos* (s. Dok. 44,10) erwähnt wird. Photin stammt wie Markell von Ancyra aus Galatien (Dok. 44,10), war sein Diakon und gilt als sein theologischer Schüler (vgl. Dok. 45,2).

Auf einer Synode abendländischer Bischöfe in Mailand 345 (vgl. dazu die Einleitung von Dok. 44; die Datierung ergibt sich aus einer Bemerkung im Liberiusbrief Dok. 50,1,5), auf der auch Valens von Mursa und Ursacius von Singidunum anwesend waren und rehabilitiert wurden (vgl. Dok. 46, Einleitung) und zu der einige Abgesandte aus dem Osten kamen, wurde er verurteilt. Zwei Jahre später wird die Verurteilung auf einer sirmischen Synode wiederholt. Endgültig abgesetzt wurde Photin jedoch erst auf einer sirmischen Synode des Jahres 351 (vgl. Dok. 47).

Es folgen Berichte des Hilarius von Poitiers, in denen er sich über die ersten beiden Verurteilungen Photins in den Jahren 345 und 347 äußert.

45.1 Bericht des Hilarius von Poitiers über einen Brief orientalischer Bischöfe über die Verurteilung Photins

346? Hilarius von Poitiers referiert eine Reaktion der orientalischen Bischöfe auf die Mailänder Verurteilung Photins.

Überlieferung Diesen Bericht mit Bruchstücken aus dem nicht erhaltenen Brief der orientalischen Bischöfe bietet Hilarius in seinen Kommentaren zu den Dokumenten im Umfeld der Synode von Serdica. Hilarius erwähnt die 345 zu datierende Verurteilung Photins im Zusammenhang von dessen zweiter Verurteilung und der Trennung des Athanasius von Markell (vgl. Dok. 45,2). Auf die Mailänder Synode und eine Reaktion der orientalischen Bischöfe geht Hilarius nur in coll.antiar. B II 9,2.4 ein. Der Erwähnung *in superioris epistulae corpore* (318,15 f.) läßt sich entnehmen, daß ein entsprechender Brief als Dokument zitiert wurde, aber in der Überlieferung verloren ging (eventuell in Hil., coll.antiar. B II 9,1; vgl. Dok. 45,2, Anm. zu § 2). Über die – am Ende noch ergebnislose – Verurteilung Photins auf der Mailänder Synode von 345 existieren keine anderen Quellen.

Fundstelle Hil., coll.antiar. B II 9,2.4 (Feder, 146,19–147,9; 147,23–148,7).

- | | |
|---|--|
| <p>1 Illud autem esse cognitum cunctis oportet nullam umquam adversus Marcellum praeter eam, quae Sardicensibus est dissoluta sententiis, deinceps synodum fuisse contractam neque tum, cum de Fotino de-</p> | <p>Es sollte aber allen bekannt sein, daß niemals eine Synode gegen Markell zusammengetreten ist, abgesehen von jener^a, die durch die Beschlüsse von Serdica^b für ungültig erklärt worden ist, und daß damals kein Urteil gegen ihn ausgesprochen wor-</p> |
|---|--|

^aSynode von Konstantinopel (336?); vgl. Dok. 40. ^bSynode von Serdica 343; vgl. Dok. 43.1.

cretum ab Occidentalibus est et ad Orientales relatum, aliquod in eum expressum fuisse iudicium, sed homines mente calidos, ingenio subtiles, malitia pertinaces, occasionem revolvendi eius, quod Athanasii absolute est dissolutum, quaesisse iudicii et rescribentes de Fotino Marcelli mentionem velut institutionum talium magistri addidisse, ut emortuam de Athanasio ipso iam tempore quaestionem et veritatis iudicio conscriptam rursus, in publicam recordationem causae novitas excitaret, et subrepens per Fotini damnationem Marcelli nomen inveheret. extat autem in superioris epistulae corpore Marcellum ab Arrianis occasione libri, quem de subiectione domini Christi ediderat, una cum Athanasio fuisse damnatum. docetur etiam recitatione eiusdem libri innocentem deprehendi. falsitatem quoque iudicii Arriani extantis adhuc libri fides arguit. de Fotino autem tantum, sicuti mos poscebat, ad Orientales epistulae fiunt non iniuria extorquendi, ut nunc agitur, ad sensum, sed instruendae universorum scientiae consuetudine.

den ist, als von den westlichen Bischöfen eine Entscheidung über Photin gefällt und an die östlichen Bischöfe weitergeleitet wurde.^a Aber in ihrem Herzen verschlagene, ihrem Charakter nach scharfsinnige und in ihrer Bosheit hartnäckige Menschen suchten eine Gelegenheit, jenes Urteil^b wieder aufleben zu lassen, das durch den Freispruch des Athanasius^c aufgehoben wurde. Und als sie wegen Photin zurückschrieben, fügten sie eine Erwähnung Markells an, als sei er gleichsam der Lehrer solcher Thesen gewesen, und zwar in der Absicht, daß der neue Fall die in dieser Zeit bereits abgestorbene und durch das Urteil der Wahrheit begrabene Untersuchung über Athanasius wieder in die öffentliche Erinnerung rufen lasse und unter dem Vorwand von Photins Verurteilung den Namen Markells ins Spiel bringen könnte.^d Aus dem Text des obigen Briefs^e geht aber hervor, daß Markell von den Arianern wegen des Buchs, das er über die Unterordnung des Herrn Christus herausgegeben hatte,^f gemeinsam mit Athanasius^g verurteilt worden ist. Beim Lesen des nämlichen Buchs zeigt sich auch, daß ein Unschuldiger verurteilt wurde. Die Glaubensaussagen des bis heute vorhandenen Buchs beweisen auch in der Tat die Falschheit des arianischen Urteils. Über Photin aber gibt es, wie es die Sitte forderte, lediglich Briefe an die östli-

^aOffenbar wurde der Synodalbeschuß der Mailänder Synode von 345 über die Verurteilung Photins den Orientalen mitgeteilt. ^bNach dem Duktus des Textes ist die Verurteilung des Markell in Konstantinopel gemeint, vgl. Dok. 40; aber auch an die Verurteilung des Athanasius von Alexandrien auf der Synode von Tyrus ist gedacht; vgl. Dok. 41.1, Einleitung. ^cScil. auf der Synode von Rom 341 (vgl. Dok. 41.1) und der Synode von Serdica 343 (vgl. Dok. 43.1 und 43.7–10). ^dDie Orientalen wiesen offenbar darauf hin, daß die Verurteilung des Photin nicht nur Markell als dessen Lehrer mitbetreffe, sondern auch Athanasius, da er mit Markell in Kirchengemeinschaft stehe. ^eDer Antwortbrief des orientalischen Episkopats, den Hilarius anscheinend in seine Aktensammlung aufgenommen hatte, ist in der Überlieferung verlorengegangen. ^fBekannt ist nur das in Fragmenten überlieferte, an Konstantin adressierte und vor 337 verfaßte Buch Markells gegen Asterius (CPG 2800), wovon Auszüge der Mitteilung über die Verurteilung Markells auf der Synode von Konstantinopel (vgl. Dok. 40) beigegeben wurden. Markell kritisiert darin die Hypostasentheologie der »Eusebianer«, insbesondere des Asterius. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieses Buch auch hier gemeint (vgl. auch Dok. 45.2). ^gIn diesem Brief der Orientalen wurde offenbar die Kirchengemeinschaft zwischen Athanasius und Markell kritisiert. Zur Frage, wann und warum Athanasius sich von Markell distanzierte, vgl. Dok. 45.2.

AC S

2 relatum] re latum A est relatum coni. C 9 emortuam coni. Feder emortura A mortuam coni. C 11 rursus del. C 13 subrepens coni. C subripens A || damnationem coni. C damnatione A 20 deprehendi coni. Faber deprachendit A 22 arguit coni. Faber arguit A arguitur coni. C || tantum del. C

...
 2 nam tertius mihi locus praestat, ut fidem, quam epistulae primordio condiderunt, fraudulentam, hereticam et verbis blandientibus veneno interiore suffusam 5 esse demonstrem: »profitemur enim ita: unum quidem ingenuum esse deum patrem et unum unicum eius filium, deum ex deo, lumen ex lumine, primogenitum omnis creaturae, et tertium addentes spiritum sanctum paracletum,« ut, cum securitas legentium vel indoctorum simplicitas tam mollibus fuerit intercepta principiis uno eodemque subscriptionis elicitae adsensu in Fotini animadversionem, in 15 Athanasii reatum, in damnationem fidei catholicae transeat. et spero, quod non exiguum partem cognitionis istius synodus Serdicensis adtulerit, ubi insectatione Arrianorum omnia in Athanasium crimina 20 conficta esse monstrantur, et vis adhibita plebi dei, ut in pestiferam letalis doctrinae coniventiam transirent.

chen Bischöfe, nicht um, wie es jetzt geschieht, zu Unrecht eine Zustimmung zu erpressen, sondern aufgrund der Gewohnheit, alle in Kenntnis zu setzen.

...
 Ein dritter Punkt^a erlaubt mir nämlich, daß ich die Darlegung des Glaubens, die sie am Anfang des Briefs präsentiert haben, als trügerisch, häretisch und trotz der schmeichelnden Worte im Inneren mit Gift getränkt erweise: »Wir bekennen nämlich folgendes: Daß es einen ungezeugten Gott, den Vater, gibt und seinen einen einzigen Sohn, Gott von Gott, Licht von Licht, den Erstgeborenen aller Schöpfung. Und als dritten fügen wir den heiligen Geist hinzu, den Beistand«^b, mit dem Erfolg, daß, als die Sorglosigkeit der Leser oder die Einfalt der Ungebildeten durch so sanft schmeichelnde Anfänge gefangen genommen war, man von ein und derselben Zustimmung (in Form) der entlockten Unterschrift für die Zurechtweisung Photins zur Anklage des Athanasius und zur Verurteilung des katholischen Glaubens übergang. Und ich hoffe, daß die Synode von Serdica einen nicht geringen Teil zu dieser Erkenntnis beigetragen hat, wo alle Vorwürfe gegen Athanasius, als durch die Verleumdung der Arianer erfunden, erwiesen wurden und die Gewalt, die gegen das Volk Gottes angewandt wurde, so daß es zur verderblichen Nachsicht gegenüber der todbringenden Lehre übergang.

^aAufbau und Gliederung der Aktensammlung des Hilarius sind nicht mehr rekonstruierbar. Innerhalb des *textus narrativus* coll.antiar. B II 9 läßt sich aber eine inhaltliche Struktur feststellen: 1. Photin, 2. Markell/Athanasius, 3. Die Häresie der Orientalen (also ein *tertius locus* innerhalb von Hil., coll.antiar. B II 9; vgl. B II 5,3–4 [Feder, 141,8–143,2]). ^bDer Brief enthielt demnach auch eine theologische Erklärung, deren Aussagen »Gott von Gott, Licht von Licht« an die antiochenischen Formeln und »ungezeugter Gott« an die *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44,6) erinnert. Daher dürfte es sich bei dem Text von *profitemur* bis *paracletum* aufgrund des Wechsels des Prädikats (*profitemur*) in die 1. Person Plural um ein (gekürztes?) Zitat handeln.

AC S

2 nam + fides Arrianorum A^{mg} || praestat] restat *coni.* Engelbrecht 15 animadversionem *coni.* Faber animadversione A in Fotinianum adversione *coni.* C 18 exiguum *coni.* C exsiguum A || synodus *coni.* Coustant synodi A 19 adtulerit *coni.* C adtulerit A 20 crimina] *coni.* C crimimina A 22 pestiferam *coni.* C pestiferam A 23 coniventiam] conniventiam *coni.* Faber conibentiam A cohibentiam *coni.* C

45.2 Berichte des Hilarius von Poitiers über die Synode von Sirmium im Jahre 347

347 Die sirmische (vgl. 321,1) Synode im Jahre 347, bei der Photin ein zweites Mal von den Bischöfen des Westens verurteilt wurde, ist ebenfalls nur indirekt durch die zwei Berichte des Hilarius bezeugt. Da es in der zweiten Textpassage (Hil., coll. antiar. B II 9,1) heißt, daß Photin auch jetzt nicht abgesetzt werden konnte, kann diese Synode, die zwei Jahre nach der Verurteilung Photins in Mailand zusammengetreten war (320,10–320,11), nicht mit der sirmischen Synode von 351 identisch sein, auf der Photin endgültig abgesetzt wurde (vgl. Dok. 47).

Überlieferung Hilarius erwähnt diese zweite Verurteilung Photins durch eine westliche Synode zweimal im Zusammenhang seiner Darstellung und Kommentierung der Ereignisse nach der Synode von Serdica (vgl. Dok. 45, Einleitung).

Fundstelle I: Hil., coll. antiar. B II 5,4 (Feder, 142,12–23); II: Hil., coll. antiar. B II 9,1 (Feder, 146,5–18).

I

Fotinus Sirmiensis episcopus fuit a Marcello imbutus; nam et diaconus sub eo aliquandiu fuit. hic corruptis innocentiae moribus ac disciplinis turbare evangelicam veritatem persistebat novis praedicationibus. et hoc ita saepe est, ut, cum incrementa vitiorum detrimenta in amore dei fecerint, vesanum depravatae scientiae studium increseat. igitur ad tollendum ex episcopatu Fotinum, qui ante biennium iam in Mediolanensi synodo erat hereticus damnatus, ex plurimis provinciis congregantur sacerdotes, hoc magis solliciti atque anxii turbari rursum miscerique omnia, quod iam pridem plures episcopos reos vel falsorum in Athanasio iudiciorum vel communionis heresis Arianæ ecclesia fuerat necesse resecari. ...

Photin war der Bischof von Sirmium, der von Markell beeinflusst worden war; denn er war einige Zeit lang unter ihm Diakon. Nachdem seine unschuldige Gemütsverfassung verdorben worden war, verharrte er dabei, die evangelische Wahrheit durch neuartige Verkündigungen zu verwirren.^a Und dies geschah so oft, daß, als das Anwachsen seiner Fehler zu einer Abnahme in der Liebe zu Gott führte, der wahnsinnige Eifer für die verdorbene Erkenntnis wuchs. Daher, um Photin aus seinem Bischofsamt zu entfernen, der bereits zwei Jahre zuvor auf einer Synode in Mailand als Häretiker verurteilt worden war,^b haben sich Bischöfe aus sehr vielen Provinzen versammelt^c und waren umso mehr beunruhigt und verängstigt darüber, daß alles wiederum verwirrt und durcheinandergebracht würde, weil es schon vorher nötig gewesen war, daß mehrere Bischöfe aus der Kirche entfernt wurden, die entweder wegen falscher Urteile gegen Athanasius oder wegen der Gemeinschaft mit der arianischen Häresie angeklagt waren.

^aZur Theologie Photins vgl. Dok. 47. ^bSynode von Mailand 345; vgl. Dok. 44 und Dok. 45,1 (Einleitungen).

^cÜber die Teilnehmer läßt sich nichts Genaueres sagen, aber es handelte sich wohl vornehmlich um Bischöfe aus dem Westen, da Sirmium im Bereich des Westkaisers Constans, der auch über Pannonien herrschte, lag.

AC

1 de Fotico eretico A^{mg} || Sirmiensi con. Faber Syrminensis A 5 novis con. Faber nobis A 6 saepe con. C sepae A 7 amore con. Faber amoris A 8 fecerint] fecerunt con. C 9 tollendum con. C tollendo A 10 episcopatu con. C episcopatus A 14 anxii con. C ansii A 17 Arianæ con. C Arriane A 18 fuerat con. C fuerunt A || resecari] resecare con. C

II

... Verum inter haec Sirmium conveni-
tur. Fotinus hereticus deprehensus, olim
reus pronuntiatus, et a communione iam
pridem unitatis absclusus, ne tum quidem
per factionem populi potuit amoveri. 5
sed idem Athanasius Marcellum, qui post
recitationem libri, quem scriptum edide-
rat – nam hunc nos quoque habemus –
sententia synodi Sardicensis episcopatu
erat redditus, ubi quaedam alia nova mi- 10
scere sensit et ambiguis praedicationibus
eius, in quam Fotinus erupit, doctrinae
viam quaerere, a communione sua separat
antior tempore, quam Fotinus arguitur,
praeveniam iudicio meditationem corrup- 15
tae voluntatis ostendens et non ex libri
editione condemnans. sed quia promp-
tum est ex bono malum effici, praebuit
non illis, quae in Marcellum gesta antea
fuerant, sed his, quae in Fotinum gerenda 20
erant, auctoritatem.

... Aber unterdessen kam man in Sirmium zu-
sammen. Photin, der als Häretiker ertappt, vor
Zeiten öffentlich angeklagt und schon längst von
der Gemeinschaft der Einheit abgeschnitten wor-
den war, konnte nicht einmal da wegen der Partei-
nahme des Volkes beseitigt werden. Aber zugleich^a
schloß Athanasius Markell nach der Verlesung ei-
nes Buches, welches er (Markell) geschrieben und
veröffentlicht hatte^b – denn auch wir besitzen es –,
der auf Beschluß der Synode von Serdica wieder
in sein Bischofsamt eingesetzt worden war, aus
seiner Gemeinschaft aus, sobald er bemerkte, daß
er (Markell) gewisse andere Neuheiten beimischte
und in seinen zweideutigen Predigten den Weg der
Lehre suchte, zu der Photin sich verstieg. Er tat
dies, ehe Photin angeklagt wurde, wobei er darauf
hinwies, daß mit seinem Urteil der Ausübung eines
verdorbenen Willens zuvorgekommen worden sei,
und er ihn nicht aufgrund der Veröffentlichung
des Buches verurteilte.^c Und weil leicht aus Gu-
tem Schlechtes wird, gab er nicht jenen Anklagen,
die vorher gegen Markell geführt worden sind,
sondern denen, die nun gegen Photin zu führen
waren, seine Unterstützung.^d

^aCoustant und ihm folgend Wickham vermuten hier eine Lücke im lateinischen Text, in der ursprünglich der Antwortbrief der Orientalen (Dok. 45.1, Einleitung) gestanden habe; vgl. Wickham, Hilary of Poitiers, 56.

^bZum Buch Markells s.o. Dok. 45.1,2 Anm. ^cDie Distanzierung des Athanasius von Markell ist nur hier bezeugt und in der schwer verständlichen Passage coll. antiar. B II 9,3 (Feder, 147,13 f. *nam negata sibi ab Athanasio communione ingressu sese ecclesiae Marcellus abstinuit.*) und erfolgte offenbar noch vor der Verurteilung Photins. Nach diesem Bericht des Hilarius hatte Athanasius sich von Markell nicht aufgrund der Lektüre des Buches Markells distanziert, sondern weil er seinen Lehren »photinianische Neuheiten« beigemischt hatte. Neben den hier erwähnten »photinianischen« Tendenzen Markells könnten auch persönliche Motive eine Rolle gespielt haben, da Athanasius mit dieser im Osten erwünschten Distanzierung von Markell auch seine Rückkehr aus dem Exil erreichen wollte. ^dEine Anwesenheit des Athanasius auf der Mailänder Synode 345 gegen Photin (Dok. 45.1) ist nicht bezeugt; allerdings hielt sich Athanasius zu dieser Zeit noch in Aquileia auf (vgl. Ath., apol. Const. 3).

AC

1 inter *coni.* C iter A 2 deprehensus] comprehensus *coni.* C 4 absclusus] absclusus *coni.* C || ne] nec *coni.* C 5 amoveri] amoveri *coni.* Faber amoveri *coni.* Coustant 6 sed] ante sed lacunam susp. Coustant 7 quem *coni.* C que A 9 sententia *coni.* C sententiā A 10 erat *coni.* C erant A + scs Athanasius postea quā cognōu Marcellū preve sentire, a communione separet A^{mg} || quaedam + eum susp. Erl. 13 ~ sua communione *coni.* C 17 f. promptum *coni.* C proptum A 18 effici] efficere *coni.* C

Brief des Valens von Mursa und des Ursacius von Singidunum an Julius von Rom

347 Nachdem Valens von Mursa und Ursacius von Singidunum auf der westlichen Teilsynode von Serdica 343 exkommuniziert und abgesetzt worden waren (Dok. 43.1,16), versuchten sie mehrmals, eine Rehabilitierung durch eine abendländische Synode zu erreichen. Einen ersten Schritt unternahmen sie auf der Mailänder Synode 345 (vgl. Dok. 45.1, Einleitung, und den Brief der Synode von Rimini an Constantius, Dok. 59.5,4), auf der sie sich mit einem Dokument vom »Arianismus« distanzierten. Bei diesem Dokument könnte es sich um die dort vorgelegte *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44) handeln, da diese einige der antiarianischen Anathematismen des Nicaenums wiederholt und Valens und Ursacius kaum noch eine zusätzliche theologische Erklärung vorgelegt haben dürften. Im Brief an Julius werden diese Anathematismen ebenfalls referiert. Offenbar konnten die beiden in Mailand ihre Rehabilitierung jedoch noch nicht erreichen, so daß sie zur Zeit der sirmischen Synode 347 (zur Datierung vgl. Dok. 45.2, Einleitung) einen neuen Versuch unternahmen, in Rom an Julius schrieben und schließlich von einer römischen Synode rehabilitiert wurden (vgl. Hil., coll.antiar. B II 5,4; B II 9,1; Ossius von Cordoba, ep. ad Constantium bei Ath., h.Ar. 44,5).

In diesen Zusammenhang (vgl. Hil., coll.antiar. B II 7) gehört auch ein Brief von Ursacius und Valens an Athanasius von Alexandrien (Ath., apol.sec. 58,5; Soz., h.e. III 24,1–2; Hil., coll.antiar. B II 8), in dem beide ihre Kirchengemeinschaft mit dem Alexandriner erklären. Voraussetzung für ihre Rehabilitierung war offenbar eine Distanzierung vom »Arianismus« und die Bereitschaft, mit Athanasius in Kirchengemeinschaft zu treten, was angesichts der 345 von Constantius verfügten Rückkehr des alexandrinischen Bischofs geboten war. Es handelt sich dabei natürlich auch um eine Distanzierung von der Verurteilung des Athanasius durch die »östliche« Synode von Serdica, aber nicht von den dogmatischen Formulierungen der Synode. Anfang der 50er Jahre kündigten sie die Kirchengemeinschaft mit Athanasius jedoch mit der Begründung wieder auf, damals in die Kirchengemeinschaft mit ihm gezwungen worden zu sein (nach Ossius, Ath., h.Ar. 44,5).

Überlieferung Der Brief von Ursacius und Valens an Julius von Rom ist in einer lateinischen Fassung bei Hil., coll.antiar. B II 6 und auf griechisch bei Ath., apol.sec. 58,1–4 (Gruß und Incipit auch Ath., h.Ar. 26,3) sowie bei Soz., h.e. III 23,2–5 überliefert. Socr., h.e. II 24,5 erwähnt ihn nur. Sozomenus ist sehr wahrscheinlich von Athanasius abhängig. Nach Ath., apol.sec. 58,1 und Ath., h.Ar. 26,3 handelt es sich bei der griechischen Fassung um eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Das lateinische Original hat Athanasius nach Ath., apol.sec. 58,1 und Ath., h.Ar. 26,2 von Paulinus von Trier erhalten. Ob die Übersetzung auf Athanasius selbst zurückgeht, bleibt unklar; sie zeigt jedenfalls an einzelnen Stellen Tendenzen einer athanasianischen Sicht auf den arianischen Streit (vgl. z.B. S. 324,26 *πάση τε δυνάμει ἁλλότρια αὐτοῦ* als Übersetzung von *omnibus viribus carere* [S. 323,16]). Die bei Hilarius überlieferte lateinische Fassung geht vermutlich auf das lateinische Original zurück, steht ihm jedenfalls näher als die griechische. Auffällig sind vor allem die Unterschiede beim Absender im Gruß (§ 1,pr. und 1 vs. 2,1) und bei der Unterschrift am Ende (§ 1,5 vs. 2,5), so daß das Exemplar des Hilarius von Valens formuliert zu sein scheint, während das Exemplar des Paulinus von Trier in der griechischen Übersetzung bei Athanasius zu stammen scheint. Der Text des Hilarius geht keinesfalls auf dasselbe Exemplar zurück wie die griechische Übersetzung bei Athanasius, da sich neben den genannten Unterschieden weitere finden, die eher nicht auf Korruptelen in der jeweiligen Überlieferung, sondern auf die Übersetzungstätigkeit zurückzuführen sind (vgl. z.B. die unterschiedliche Satzabtrennung in § 1,4 und 2,4). Daher werden hier beide Fassungen wiedergegeben.

Fundstelle Exemplar des Hilarius: Hil., coll.antiar. B II 6 (Feder, 143,7–144,14); griechische Übersetzung des Exemplars des Paulinus von Trier: Ath., apol.sec. 58,1–4 (Opitz, AW II, 138,3–21); Ath., h.Ar. 26,3 (Opitz, AW II, 197,14 f.); Soz., h.e. III 23,2–5 (Bidez/Hansen, 137,22–138,19).

Exemplar des Hilarius

- pr. Exemplum Epistolae, quam post renuntiationem Orientalium Athanasium reum non esse in urbe Roma olografa manu Valens perscripsit et Ursacius subscripsit.
- 1,1 Domino beatissimo papae Iulio Valens 5 et Ursacius.
- 2 Quoniam constat nos antehac multa gravia de nomine Athanasii episcopi litteris nostris insinuasse atque litteris sanctitatis tuae conventi eius rei, de qua significavimus, non praestitimus rationem, profite- 10 mur apud sanctitatem tuam praesentibus cunctis presbyteris fratribus nostris omnia, quae antehac ad aures nostras pervenerunt de nomine praedicti, falsa nobis esse insin- 15 uata atque omnibus viribus carere atque ideo nos libentissime amplecti communionem praedicti Athanasii, maxime cum sanctitas tua pro insita sibi benevolentia errori nostro veniam fuerit dare dignata. 20
- 3 Profitemur etiam, quod si aliquando nos Orientales voluerint vel idem Athanasius malo animo ad causam vocare, citra conscientiam tuam non adfuturos.
- 4 Hereticum vero Arium, sed et satellites 25 eius, qui dicunt: »Erat tempus, quando
- Abschrift eines Briefes, den Valens in Rom mit eigener Hand schrieb und Ursacius unterzeichnete, nachdem die östlichen Bischöfe verkündet hatten, daß Athanasius nicht angeklagt sei.
- Valens und Ursacius an den seligsten Herrn Papst Julius.
- Da es feststeht, daß wir vordem in unseren Briefen viele schwere Unterstellungen gegen die Person des Bischofs Athanasius gemacht haben,^a und da wir, nachdem uns der Brief deiner Heiligkeit erreicht hatte,^b für jene Sache, auf die wir hingewiesen haben,^c keine Begründung geben konnten, bekennen wir vor deiner Heiligkeit in Gegenwart aller Presbyter, unserer Brüder, daß uns alles, was zuvor an unsere Ohren gedrungen war über die Person des oben Genannten, fälschlich eingeflüstert worden ist und aller Kraft entbehrt; und daher nehmen wir äußerst bereitwillig die Gemeinschaft mit dem oben genannten Athanasius auf, insbesondere da deine Heiligkeit entsprechend dem ihr eingepflanzten Wohlwollen es für würdig befinden wird, unserem Irrtum Verzeihung zu gewähren.
- Wir bekennen auch, daß, wenn uns irgendwann die östlichen Bischöfe oder Athanasius selbst mit üblem Sinn zu einem Prozeß rufen sollten, wir nicht ohne dein Wissen anwesend sein werden.^d
- Wir bekennen aber, daß wir den Häretiker Arius, aber auch seine Anhänger, die sagen: »Es gab

^aEntsprechende Briefe sind nicht überliefert, dürften aber u. a. im Zusammenhang mit den Akten der Synode von Tyrus 335 stehen, auf der Athanasius verurteilt worden war und an der Valens und Ursacius maßgeblich beteiligt gewesen waren (vgl. Dok. 41.8,32 mit Anm.). ^bEs ist nur der Brief an die Antiochener (Dok. 41.8) überliefert, der aber inhaltlich mit dem hier Gemeinten vergleichbar sein dürfte. ^cGemeint sind die Anklagen gegen Athanasius. ^dUrsacius und Valens wollen ihre Abkehr von den östlichen Synodalurteilen gegen Athanasius beim römischen Bischof absichern und wenden sich an ihn als Revisionsinstanz für Synodalentscheidungen (vgl. can. 3 von Serdica), der daraufhin eine römische Synode in dieser Sache einberief (s. Einleitung). Sie sahen offenbar die Gefahr, für diesen Schritt im Osten zur Rechenschaft gezogen zu werden, und fürchteten auch Angriffe vonseiten des Athanasius.

ACT

1 f. renuntiationem *coni.* Faber renuntiatione A 6 Ursacius + S. C 11 praestitimus *coni.* Erl. praestitisse *coni.* Faber praestitit se A 12 f. ~ cunctis praesentibus C 14 nostras] vestras *coni.* Coustant 15 falsa + a CT

non erat filius«, et qui dicunt »ex nihilo«
filium, et qui negant Dei filium ante sae-
cula fuisse, sicut per priorem libellum no-
strum, quem apud Mediolanum porrexi-
mus, et nunc et semper anathematizasse
hac manu nostra, qua scripsimus, profi-
temur. Et iterum dicimus heresim Arria-
nam, ut superius diximus, et eius auctores
in perpetuum damnasse.

5 Et manu Ursaci: Ego Ursatius episcopus
huic professioni nostrae subscripsi.

eine Zeit,^a als der Sohn nicht war« und die sagen,
daß der Sohn »aus nichts ist« und die leugnen, daß
der Sohn Gottes vor den Zeiten gewesen ist, wie
schon durch unser früheres Schriftstück, das wir in
Mailand vorgelegt haben,^b jetzt und immer durch
unsere eigene Hand, mit der wir geschrieben ha-
ben, verurteilt haben. Und nochmals sagen wir,
daß wir die arianische Häresie, wie wir oben ge-
sagt haben, und ihre Urheber für immer verurteilt
haben.

Und von der Hand des Ursacius: Ich, Bischof Ur-
sacius, habe diesem unserem Bekenntnis durch
Unterschrift zugestimmt.

Griechische Übersetzung des Exemplars des Paulinus von Trier

2,1 Κυρίῳ μακαριωτάτῳ πάπῃ Ἰουλίῳ
Οὐρσάκιος καὶ Οὐάλης.

2 ἐπειδὴ συνέστηκεν ἡμᾶς πρὸ τούτου
πολλὰ καὶ δεινὰ περὶ Ἀθανασίου τοῦ
ἐπισκόπου διὰ γραμμάτων ἡμῶν ὑπο-
βεβληκέναι γράμμασί τε τῆς σῆς χρη-
στότητος μεθοδευσθέντες τοῦ πράγμα-
τος χάριν, περὶ οὗ ἐδηλώσαμεν, οὐκ
ἡδυνήθημεν λόγον ἀποδοῦναι, ὁμολο-
γοῦμεν παρὰ τῇ σῇ χρηστότητι πα-
ρόντων τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν, πάντων
τῶν πρεσβυτέρων, οἳ πάντα τὰ πρὸ
τούτου ἐλθόντα εἰς ἀκοὰς ἡμῶν περὶ
τοῦ ὀνόματος τοῦ προειρημένου Ἀθα-
νασίου ψευδῆ καὶ πλαστά ἐστὶ πά-
ση τε δυνάμει ἀλλότρια αὐτοῦ τυγχά-

Ursacius und Valens an den seligsten Herrn
Papst Julius.

Da es feststeht, daß wir vordem mit unseren
Briefen Bischof Athanasius viele schwerwiegende
Dinge unterstellt haben und da wir, als wir mit
dem Brief Deiner Rechtschaffenheit beschäftigt
wurden, keine Rechenschaft ablegen konnten über
jene Sache, die wir zur Anzeige gebracht hatten,
bekennen wir vor Deiner Rechtschaffenheit in Ge-
genwart unserer Brüder, aller Presbyter, daß alles,
was zuvor an unsere Ohren über den Ruf des oben
genannten Athanasius gedungen war, erlogen und
erdichtet gewesen und ihm ganz und gar fremd ist.
Und daher nehmen wir bereitwillig die Gemein-
schaft mit dem oben genannten Athanasius auf,
insbesondere da deine Gottesfurcht entsprechend

^aIn den hier aufgenommenen Anathematismen von Nicaea fehlt *tempus*, was ja auch Arius ausdrücklich auszuschließen versucht hatte (vgl. Dok. 1). Die griechische Übersetzung lehnt sich hier enger an die Formulierung von Nicaea an. Daß Arius und seine Anhänger behauptet hätten, »es gab eine Zeit, da der Sohn nicht war«, ist fast von Anfang an der übliche Vorwurf. Arius selbst hatte sich in Dok. 34,2 noch einmal ausdrücklich von dieser Auffassung distanziert. In Übereinstimmung mit mehreren Synodaldokumenten der subordinierenden Dreihypostasentheologie seit Beginn der 340er Jahre übernehmen Valens und Ursacius diese Verurteilung des Arius, die für sie theologisch völlig unproblematisch war; vgl. Dok. 41.4,2.8; 42,5; 43.12,5; 44,4. ^bVgl. Dok. 45,1, Einleitung; gemeint ist wohl die *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44); vgl. 44,4.

Ath., apol.sec. (BKO RE) Soz.(BC)
h.ar. (BKPO R)

12 Κυρίῳ inc. Ath., h.ar. (BKPO R)

15 δεινὰ expl. Ath.,

2 negant + deum *coni. Coustant* 12 Κυρίῳ + μου Ath., h.ar. (BKPO R*) 14 συνέστηκεν] συνέστησεν
Soz. || ~ πολλά τε πρὸ τούτου Soz.(B) 16 ἡμῶν > Ath. 17 τε > Soz. 20 λόγον + λόγον Ath.(B)
24 ἀκοὰς] τὰς ἀκοὰς Soz. || ἡμῶν] ὑμῶν Ath. Soz.(B) 324.27–325.1 τυγχάνει] τυγχάνει Soz.(B)

- νει. διὰ τε τοῦτο ἡδέως ἀντιποιούμεθα τῆς κοινωνίας τοῦ προειρημένου Ἀθανασίου, μάλιστα ὅτι ἡ θεοσέβειά σου κατὰ τὴν ἔμφυτον ἐαυτῆς καλοκἀγαθίαν τῇ πλάνῃ ἡμῶν κατηξίωσε συγγνώμην δοῦναι.
- 3 ὁμολογοῦμεν δὲ καὶ τοῦτο ὅτι, ἂν ποτε ἡμᾶς οἱ ἀνατολικοὶ θελήσωσιν ἢ καὶ αὐτὸς Ἀθανάσιος κακοτρόπως περὶ τούτου εἰς κρίσιν καλέσαι, μὴ ἀπέρχεσθαι παρὰ γνώμην τῆς σῆς διαθέσεως.
- 4 τὸν δὲ αἵρετικὸν Ἀρειὸν καὶ τοὺς ὑπερασπίζοντας αὐτοῦ τοὺς λέγοντας «ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱός», καὶ ὅτι «ἐκ τοῦ μὴ ὄντος ὁ υἱός ἐστι» καὶ τοὺς ἀρνούμενους τὸν Χριστὸν θεὸν εἶναι θεοῦ υἱὸν πρὸ αἰώνων, καθὼς καὶ ἐν τῷ προτέρῳ λιβέλλῳ ἐαυτῶν ἐν τῇ Μεδιολάνῳ ἐπιδεδώκαμεν, καὶ νῦν καὶ αἰὲν ἀναθεματίζομεν. ταῦτα δὲ τῇ χειρὶ ἐαυτῶν γράψαντες ὁμολογοῦμεν πάλιν ὅτι τὴν ἀρειανὴν αἵρεσιν, καθὰ προεῖπομεν, καὶ τοὺς ταύτης αὐθέντας κατεκρίναμεν εἰς τὸν αἰῶνα.
- 5 ἐγὼ Οὐρσάκιος τῇ ὁμολογίᾳ μου ταύτῃ παρὼν ὑπέγραφα· ὁμοίως καὶ Οὐάλης.
- dem ihr eingepflanzten Wohlwollen es für recht hält, unserem Irrtum Verzeihung zu gewähren.
- Wir erklären auch dies, daß, wenn irgendwann die östlichen Bischöfe oder auch Athanasius selbst uns deswegen mit üblem Sinn vor Gericht laden sollten, wir nicht ohne deine Erlaubnis erscheinen werden.
- Den Häretiker Arius aber und die, die ihn in Schutz nehmen und sagen: »Es war einmal, als der Sohn nicht war« und sagen, daß der Sohn »aus nichts ist«, und die leugnen, daß Christus Gott ist,^a der Sohn Gottes vor den Zeiten, verurteilen wir jetzt und immer, wie wir auch in unserem früheren Schriftstück in Mailand dargelegt haben. Dies aber schreiben wir mit eigener Hand und be- kennen nochmals, daß wir die arianische Häresie, wie wir bereits gesagt haben, und ihre Urheber für immer verurteilt haben.
- Ich, Ursacius, habe dieses mein Bekenntnis persönlich unterschrieben; ebenso auch Valens.

^aDiesen Vorwurf hatte zuerst Alexander von Alexandrien erhoben (Dok. 17,4); in den Anathematismen von Nicaea taucht er dagegen nicht auf. Die Vertreter einer subordinierenden Dreihypostasentheologie haben sich mit der Verurteilung der Verleugnung der Gottheit Christi seit den 340er Jahren vom Arianismus zu distanzieren versucht; vgl. Dok. 43.12,5 und 44,4. Da diese Formulierung mit den »östlichen« Synodalbekenntnissen übereinstimmt, ist nicht zu entscheiden, ob dieser Anathematismus in der lateinischen Überlieferung ausgefallen oder in der griechischen hinzugefügt worden ist. Mit diesen Anathematismen distanzieren sich Valens und Ursacius gerade nicht von den theologischen Beschlüssen der »östlichen« Synode von Serdica.

Ath., apol.sec. (BKO RE) Soz.(BC)

1 τε] τοι Soz. 4 ἐαυτῆς] αὐτοῦ Ath.(B) αὐτῆς Soz. 5 f. ~ συγγνώμην κατηξίωσε Soz. 7 δὲ > Soz. || ἂν] ἐάν Ath.(K) Soz. 15 ὁ υἱός] Χριστός Soz. 16 f. θεοῦ υἱὸν] καὶ υἱὸν θεοῦ Soz. 18 f. Μεδιολάνῳ] Μεδιολανῶν Soz. 20 f. ἐαυτῶν] αὐτῶν Soz.(B) 22 ἀρειανὴν] ἀρειανικὴν Soz. 23 ταύτης] ταύτας Ath.(R) 26 ὁμοίως] ὡσαύτως δὲ Soz.

Synode von Sirmium im Jahr 351 gegen Photin

Da Photin trotz seiner Absetzung auf den Synoden von Mailand 345 (Dok. 45.1) und Sirmium 347 (Dok. 45.2) als Bischof hatte weiter amtieren können, da er wahrscheinlich die Unterstützung durch die Bevölkerung Sirmiums hatte, und weil Kaiser Constans, obwohl er eigentlich dazu verpflichtet war, offenbar kein besonderes Interesse gezeigt hatte, die Beschlüsse der Synoden von Mailand und Sirmium durchzusetzen, griff Kaiser Constantius in die Auseinandersetzung ein, nachdem der Usurpator Magnentius Kaiser Constans ermordet und Constantius auf dem Weg zur Auseinandersetzung mit Magnentius im Winter 350/351 sein Hauptquartier in Sirmium aufgeschlagen hatte (Seeck, Regesten, 198). Er berief eine Synode ein, die vornehmlich von Bischöfen aus dem Osten besucht wurde (vgl. die Teilnehmerliste in Dok. 47.4) und auf der Photin mit Basilius von Ancyra disputierte. Acht kaiserliche Beamte saßen der Synode als Schiedsrichter vor (vgl. Dok. 47.2,5) und sechs Stenographen schrieben die Verhandlungen mit (vgl. Dok. 47.2,6). Schließlich wurde Photin abgesetzt und exiliert; zu seinem Nachfolger wurde Germinius bestimmt (Ath., h.Ar. 74,5). Versiegelte Akten wurden Kaiser Constantius übermittelt (vgl. Dok. 47.2,6).

Da die theologische *Ekthesis* dieser Synode (die sog. 1. sirmische Formel) in den Anathematismen die Themen der Diskussion auf der Synode zwischen Basilius von Ancyra (vgl. zu Basilius Dok. 40.3,1 und 55) und Photin (zur Diskussion s. Dok. 47.2) aufgreift, scheint diese Diskussion entgegen der Darstellung bei Socr., h.e. II 29 f. und Soz., h.e. IV 6 von Photin nicht erst im Anschluß an die Synode aus Protest gegen seine Absetzung erbeten worden zu sein, sondern zur Synode selbst zu gehören. Eventuell wollte Photin selbst vor dem Kaiser seine Situation klären (vgl. die Disputation in Dok. 47.2), der daraufhin eine Synode einberief.

47.1 Berichte über die Synode

Anfang 351 Die Datierung der Synode auf Anfang 351 ergibt sich aus der Nennung des Postkonsulats des Sergius und Nigrinianus (Dok. 47.1,1,5) und aus der Anwesenheit des *Comes* Thalassius als Schiedsrichter (Dok. 47.2,5), der nach seiner Ernennung zum *Praefectus Praetorio Orientis* im März 351 nach Antiochien abreiste (Martindale/Jones, PLRE I, 886 Thalassius 1).

Überlieferung Über die Synode berichten nur Socr., h.e. II 29 und Sozomenus, wobei beide die Berichte über die verschiedenen sirmischen Synoden jedoch miteinander vermengt und so heillos verwirrt haben. Auf Grund dessen ist zu vermuten (vgl. Hauschild, Antinizänische Synodalaktensammlung, 122 f.), daß beide hier nicht auf die Synagoge des Sabinus zurückgreifen konnten, sondern Sozomenus Socrates benutzt hat; da Sozomenus aber über die Angaben des Socrates hinausgehend aus einer weiteren, nicht mehr zu verifizierenden Quelle einige Nachrichten über Photin bietet, wurde hier nur auf das Zeugnis des Sozomenus zurückgegriffen.

Fundstelle Soz., h.e. IV 6,1–4.6 (Bidez/Hansen, 143,13–25; 144,8–12).

- | | |
|---|---|
| <p>Ι Ἐν τούτῳ δὲ Φωτεινὸς τὴν ἐν Σιρμίου ἐκκλησίαν ἐπιτροπεύων, ἥδη πρότερον καινῆς αἰρέσεως εἰσηγητῆς γενόμενος, ἔτι τοῦ βασιλέως ἐνδημοῦντος ἐνθάδε</p> | <p>In dieser Zeit leitete Photin die Kirche in Sirmium. Schon früher^a hatte er eine neue Häresie eingeführt, und vertrat nun seine Lehre offen, als auch der Kaiser hier war.^b Da er die Begabung</p> |
|---|---|

^aVgl. Dok. 45. ^bBereits in Soz., h.e. IV 4,2 wird die Anwesenheit des Kaisers in Sirmium erwähnt.

BC=b 4 βασιλέως inc. T

4 ἐνδημοῦντος] ἐπιδημοῦντος b

- ἀναφανδὸν τῷ οἰκείῳ συνίστατο δόγματι. φύσεως δὲ ἔχων εὖ λέγειν, καὶ πείθειν ἱκανὸς πολλοὺς εἰς τὴν ὁμοίαν ἑαυτῷ δόξαν ἐπηγάγετο.
- 2 ἔλεγε δὲ ὡς θεὸς μὲν ἐστὶ παντοκράτωρ εἷς, ὁ τῷ ἰδίῳ λόγῳ πάντα δημιουργήσας· τὴν δὲ πρὸ αἰώνων γέννησίν τε καὶ ὑπαρξίν τοῦ υἱοῦ οὐ προσίετο, ἀλλ' ἐκ Μαρίας γεγενῆσθαι τὸν Χριστὸν εἰσηγεῖτο. περιπύστου δὲ πολλοῖς γενομένου τοῦ τοιοῦτου δόγματος χαλεπῶς ἔφερον οἱ τε ἐκ τῆς δύσεως καὶ τῆς ἑω ἐπίσκοποι καὶ κοινῇ ταῦτα νεωτερίζεσθαι καθ' ὧν ἕκαστος ἐδόξαζεν ἡγοῦντο, καθάπαξ γὰρ τὸ διαφωνοῦν ἐδείκνυτο τῆς Φωτεινοῦ πίστεως πρὸς τε τῶν ἐν Νικαίᾳ τὴν παράδοσιν θαυμαζόντων καὶ τῶν τὴν Ἀρείου δόξαν ἐπαινούντων. ἐπὶ τούτοις δὲ καὶ ὁ βασιλεὺς ἐχαλέπαιεν· ἐν δὲ τῷ τότε ἐν Σιρμίῳ διατρίβων σύνοδον συνεκάλεσε.
- 3 ...
- 4 ἔπει οὖν ἐν Σιρμίῳ συνῆλθον – ἔτος δὲ τοῦτο ἦν μετὰ τὴν Σεργίου καὶ Νιγρι<νι>ανοῦ ὑπατείαν, ἡνίκα οὐδεὶς ὑπάτος οὔτε ἐκ τῆς ἑω οὔτε ἐκ τῆς δύσεως ἀνεδείχθη διὰ τὴν συμβᾶσαν προφάσει τῶν τυράννων περὶ τὰ κοινὰ ταραχὴν –, τὸν μὲν Φωτεινὸν καθεῖλον ὡς τὰ Σαβελλίου καὶ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως φρονοῦντα.
- 5 Er sagte, daß es zwar einen allmächtigen Gott gebe, der durch sein eigenes Wort alles geschaffen habe,^a aber der Zeugung und Existenz des Sohnes vor den Zeiten stimmte er nicht zu, sondern führte ein, daß Christus aus Maria geboren sei.^b Nachdem die derartige Lehre bei vielen bekannt geworden war, ertrugen dies die Bischöfe aus dem Westen wie aus dem Osten schwer und gemeinsam hielten sie dies für eine Neuerung, gerichtet gegen den Glauben eines jeden einzelnen, denn der völlige Widersinn des photinischen Glaubens zeigte sich sowohl denen, die die nizänische Überlieferung bewunderten, als auch denen, die die Lehre des Arius lobten. Dazu war auch der Kaiser in Unmut geraten. Deshalb berief er damals, als er sich in Sirmium aufhielt, eine Synode ein.
- ...
- Nachdem sie^c also in Sirmium zusammengekommen waren – dies war das Jahr nach dem Konsulat des Sergius und Nigrinianus,^d als weder aus dem Osten noch aus dem Westen ein Konsul ernannt worden ist, wegen der das Gemeinwesen betreffenden Unruhe, die durch die Tyrannen^e hervorgerufen worden sei –, setzten sie Photin ab, da er die Ansichten des Sabellius und des Paulus von Samosata^f teilte.

^aVgl. Dok. 47.3, Anathema 3.14.27. ^bVgl. Dok. 47.3, Anathema 5.9.27. Die Zusammenfassung der Lehre Photins bei Sozomenus scheint eine vereinfachende Wiedergabe des letzten Anathema zu sein. ^cSozomenus, der hier Socrates folgt, nennt im hier ausgelassenen Schluß von § 4 ebenfalls irrtümlich Teilnehmer verschiedener sirmischer Synoden. ^dD.h. 351 als Jahr *post c.* des Sergius und Nigrinianus, die 350 Konsuln waren (Seeck, Regesten, 198). ^eMit Tyrannen sind wohl der Usurpator Magnentius und sein Cäsar Decentius (Martindale/Jones, PLRE I, 244 f. Magnus Decentius) gemeint. ^fZu Sabellius vgl. Dok. 35.2; zu Paulus von Samosata vgl. Dok. 40.

BC=b

1 f. ἀναφανδὸν ... δόγματι > T* 4 ἑαυτῷ T 6 πάντα] τὰ πάντα B 14 καθ' ὧν] καθ' ὅν T 18 τῶν > b 21 Σιρμίῳ] Σηρμίῳ T 24 ἐν + τῷ T 26 Νιγρι<νι>ανοῦ coni. Stockhausen Νιγριανοῦ Soz.(-T) Νιγρηνοῦ T 29 προφάσει] πρόφασιν b

47.2 Nachrichten über eine Disputation zwischen Photin von Sirmium und Basilius von Ancyra

Anfang 351 Über eine Disputation zwischen Photin und Basilius von Ancyra während (vgl. Epiph., § 6; Socrates und Sozomenus datieren die Disputation auf die Zeit nach der Synode) der Synode von Sirmium sind wir durch Socrates und Sozomenus sowie durch Epiphanius unterrichtet.

Überlieferung Epiphanius, der von der Disputation im Kontext seiner Widerlegung der Häresie des Photin berichtet, standen neben den sirmischen Anathematismen (vgl. v.a. §§ 8–18), deren Verhältnis zur Disputation ebenfalls nicht bestimmbar ist, offenbar noch die Akten der Synode zur Verfügung, da er nach einleitenden allgemeinen Bemerkungen über Photin (§ 1–4) auf die acht kaiserlichen Richter (§ 5) und die sechs Stenographen (§ 6) namentlich verweisen kann. Inwieweit das Photin-Kapitel bei Epiphanius auch den Inhalt der Disputation widerspiegelt, kann angesichts der starken gedanklichen und sprachlichen Überformung durch Epiphanius (vgl. §§ 1–3; 9; 16 mit typischem Vokabular ἀγύρτης, ζιζάνιον, ἐθελόσοφε, ἐρεσχελία, κνώδαλον) nicht mehr bestimmt werden, zumal Epiphanius mit einiger Wahrscheinlichkeit für seine Darstellung auch auf Ps.-Ath., c. Sabellianos zurückgegriffen hat (vgl. dazu Hübner, Schrift des Apolinarius, 176–179). Wegen der unklaren Lage wird hier das gesamte Photin-Kapitel wiedergegeben, die wahrscheinlich nicht mit der Disputation in Zusammenhang stehenden Abschnitte (sicherlich §§ 1–3, unklarer §§ 9–19) allerdings in Kleindruck gesetzt.

Der nur in einer Handschrift (J) überlieferte Text des Epiphanius ist allgemein sehr verderbt; besonders schlecht sind die §§ 6–11 überliefert, was u. U. auf starke Beschädigung einer Seite oder eines Blattes in der Überlieferung schon vor J hinweist.

Schwer bestimmbar ist auch die Quelle der Nachrichten über die Disputation bei Socrates und Sozomenus. Eventuell haben sie beide (im Unterschied zu Dok. 47.1) der Synagoge des Sabinus (vgl. Hauschild, Antinizänische Synodalaktensammlung, 122 f.125) entnommen.

Fundstelle Epiph., haer. 71 (Holl/Dummer, 249,10–254,22); Soz., h.e. IV 6,14–16 (Bidez/Hansen, 145,16–146,8); Socr., h.e. II 30,42–46 (Hansen, 146,7–19).

Epiphanius

1,1 Φωτεινός, ἐξ οὐπὲρ Φωτεινιανοί, ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ ἤκμασεν, ἐπίσκοπος γεγωνώς τῆς ἀγίας καθολικῆς ἐκκλησίας, μανίᾳ ἄρθεις οὐ μικροτάτῃ, ἀλλ' ἐμβρόντητος γεγωνώς ὑπὲρ πάντας τοὺς πρὸ αὐτοῦ, ὅμοια καὶ ἐπέκεινα τῶν 5 Παύλου τοῦ Σαμοσάτεως διανενοημένος περὶ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ, ἐξεμέσας λόγους ἄσυστάτους βλασφημίας.

2 οὗτος δὲ ὥρματο ἀπὸ Σιρμίου καὶ ὅτε μὲν τοῦτο τὸ ζιζάνιον τῷ κόσμῳ εἰσηγήσατο, τότε 10 κατ' ἐκεῖνο καιροῦ ἐπὶ Κωνσταντῆ' τοῦ βασι-

Photin, auf den sich die Photinianer zurückführen, hatte den Höhepunkt seines Wirkens in jener Zeit. Er war Bischof der heiligen, katholischen Kirche und ausgestattet mit nicht geringem Wahnsinn, vielmehr übertraf er in seinem Wahn alle, die vor ihm aufgetreten waren. Er dachte Gleiches und noch Weitergehendes über den Sohn Gottes wie Paul von Samosata^a und spie inkonsistente, blasphemische Gedanken aus.

Er begann seine Laufbahn in Sirmium. Er war damals, zur Zeit des Kaisers Konstant*,^b Bischof, als er dieses giftige Unkraut in die Welt brachte. Er ist noch

^aZu Paul von Samosata vgl. Dok. 40.3,4 Anmerkung. ^bDer Name des Kaisers ist verderbt und kann nicht eindeutig rekonstruiert werden, da nicht bekannt ist, wann Photin Bischof wurde (erstmal erwähnt wird Photin im Jahr 344 in der *Ekthesis makrostichos* [Dok. 44,10] als anscheinend bereits Verurteilter); möglich wären sowohl Konstantin I. als auch seine Söhne Konstantin II., Constans und sogar Constantius, auch wenn Sirmium vor 351 natürlich nicht zu seinem Herrschaftsgebiet gehörte.

J

10 ζιζάνιον] ζηζάνιον J II Κωνσταντῆ' J Κωνσταντίου conl. Petavius

- λέως ἐπίσκοπος ἦν, εἰς ἔτι <δὲ> δεῦρο περιῖν
τῷ βίῳ, ἀπὸ τῆς ἐν τῇ Σαρδικῇ συναχθείσης
δυτικῆς συνόδου καθαιρεθεῖς, δι' ἣν ἐξήμεσε
βλασφημίαν.
- 3 φάσκει δὲ οὗτος ἀπ' ἀρχῆς τὸν Χριστὸν μὴ 5
εἶναι, ἀπὸ δὲ Μαρίας καὶ δεῦρο αὐτὸν ὑπάρ-
χειν, ἐξότε, φησί, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπῆλθεν
ἐπ' αὐτὴν καὶ ἐγεννήθη ἐκ πνεύματος ἁγίου.
τὸ δὲ πνεῦμα τὸ ἅγιον φησιν, ὡς τολμηρὸς
ἀρχιτέκτων, μεῖζον εἶναι τοῦ Χριστοῦ, καὶ ὡς 10
οὐρανομέτρης τῶν ἀνεκδιγήτων.
- 4 γέγονε δὲ οὗτος ὁ Φωτεινὸς λάλως
τὸν τρόπον καὶ ὠξυμμένος τὴν γλῶτ-
ταν, πολλοὺς δὲ δυνάμενος ἀπατᾶν τῇ
τοῦ λόγου προφορᾷ καὶ ἐτοιμολογίᾳ. 15
πολλάκις γὰρ ὑπὸ πολλῶν ἐλεγχόμενος
<***> καὶ μετὰ τὴν τότε γενομένην ἐν
τῇ Σαρδικῇ αὐτοῦ ἀπολογία ὅτε ἀπὸ
τῶν ἐπισκόπων ἐκλήθη δοῦναι λόγον
περὶ τῆς ὑπ' αὐτοῦ προβληθείσης κα- 20
κοπιστίας. καὶ γὰρ οὗτος ἠξίωσε Κων-
σταντίον τὸν βασιλέα ὡς μάτην καθη-
ρημένος, ὅπως ἀκροατὰς λάβοι αὐθις,
τοῦ ἀποδείξαι ἑαυτὸν μάτην καθηρη-
μένον. 25
- 5 ὅθεν ὁ μὲν βασιλεὺς κατ' ἐκεῖνο και-
ροῦ ἐξέπεμψε κριτὰς καὶ ἀκροατὰς τῆς
- heute am Leben^a und wurde von der westlichen Synode,
die in Serdica zusammentrat, wegen der Blasphemie,
die er ausspie, abgesetzt.^b
- Er sagt, daß Christus nicht von Anfang an sei, son-
dern von Maria an bis heute existiere, seitdem, sagt
er, der heilige Geist auf sie herabkam und er aus dem
heiligen Geist^c gezeugt wurde. Der heilige Geist aber,
sagt er gleichsam als wagemutiger Baumeister und Ver-
messer der unbeschreiblichen Weiten des Himmels, sei
größer als Christus.^d
- Dieser Photin war in seiner Art redegewandt
und von scharfer Zunge, fähig, viele durch seinen
Vortrag und seine treffende Argumentationsweise
zu täuschen. Obwohl er nämlich oft von vielen wi-
derlegt worden war <...>, auch damals nach seiner
Verteidigung in Serdica, als er von den Bischöfen
gerufen worden war, über den von ihm verbreite-
ten häretischen Glauben Rechenschaft abzulegen.
Auch er bat nämlich Kaiser Constantius, als ob er
leichtfertig abgesetzt worden sei, daß er nochmals
eine Anhörung bekäme, um aufzuzeigen, daß er
ohne Grund abgesetzt worden sei.^e
- Daher schickte der Kaiser zu jener Zeit Thalassi-
us^f, Datianus^g, Cerealius^h, Taurusⁱ, Marcellinus^j,

^aNach der Chronik des Hieronymus starb Photin 376 (Helm/Treu, 248,7 f.). ^bVgl. auch § 4. Auseinandersetzungen mit und eine Verurteilung des Photin auf der westlichen Synode von Serdica sind durch die sonstige Überlieferung zu dieser Synode (vgl. Dok. 43,1–10) nicht belegt. Offenbar zieht Epiphanius hier die Synoden von Serdica, Mailand und Sirmium zusammen. ^cVgl. Dok. 47,3, Anathema 3–5. ^dDas Wort »größer« (μεῖζον) beruht auf einer Konjektur von Holl, der sich dazu wohl von § 18 anregen ließ. Gemeint ist offenbar eine Konsequenz aus der These Photins, daß, wenn Christus erst seit der Inkarnation existiere, dann der heilige Geist größer als Christus sein müsse, der die Menschwerdung verursacht habe. ^eVgl. zu den schon geschehenen Absetzungsurteilen gegen Photin Dok. 45. ^fVgl. die einleitenden Bemerkungen zu Dok. 47,1. Thalassius wird zusammen mit Datianus und Taurus neben anderen in Ath., h.Ar. 22,1 als *Comes* bezeugt. ^gDatianus erscheint 358 zusammen mit Cerealis als Consul, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 243 f. Datianus 1. ^hNaeratius Cerealis wird 352 *Praefectus urbi* und 358 zusammen mit Datianus *Consul*, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 197–199 Naeratius Cerealis 2. ⁱVgl. Martindale/Jones, PLRE I, 879 f. ^jMarcellinus ist vielleicht mit dem 342 bezeugten *Praeses Phoenices* und/oder dem 349 bezeugten *Comes Orientis* dieses Namens identisch, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 546 f. Marcellinus 6 u. 7.

J

1 ἐπίσκοπος conī. Holl καιρὸς J || δὲ add. Holl 8 αὐτὴν conī. Holl αὐτὸν J 10 ἀρχιτέκτων +
τῶν ἐπουρανίων susp. Holl ἀρχιτέκτων J || μεῖζον conī. Holl νομίζειν J 13 ὠξυμμένος conī. Holl
ὀξυμμένος J 17 ***] αἰεὶ διετέλει ἀπολογούμενος conī. Holl 18 ἀπολογία] conī. Holl ἀπολογία
conī. Oporinus ἀπολογία J 26 f. καιροῦ conī. Holl καιρῷ J